

Wenn man die abnehmenden Prüfungsteilnahmezahlen, die reale Unfall- und Schadensituation auf dem Wasser und die schwache Motivation zum Lernen für den Freizeitsport heutzutage betrachtet, sei die Frage erlaubt: Woran liegt es ?

Real fehlender Aufschwung – Die Leute haben kein Geld ? Daran kanns nicht liegen, denn mir wurden schon diverse Summen geboten, wenn ich den Führerschein ohne Prüfung besorgen könne !

Pisastudie – die Leute sind zu doof ? Realität: Die Leute wollen nicht so viel lernen. Für den Freizeitsport noch mal die Schulbank drücken ist für die meisten, jedenfalls Erwachsenen, eine Riesenhürde. Abgesehen davon, dass die heutige Knopfdruckmentalität und die oberflächliche tägliche Reizüberflutung den Bewegungsdrang der kleinen grauen Gehirnzellen immer mehr gegen Null drückt.

Um nicht philosophisch weitschweifig zu werden sei hier auch mal das Nord-Südgefälle erwähnt. Die gesamte Wassersport-Gesetzgebung und Prüfungsangelegenheit wird wohl meistens von Leuten ausgedacht und gehandhabt, welche im direkten Küstenbereich leben und für die Bootfahren etc. eine normale Sache ist.

Nicht so hier im Binnenlande. Wobei die Anzahl der Wassersportler, welche aus dem Binnenlande kommen wohl recht hoch ist. Für die Neulinge hier ist das Ganze unbekannt, teilweise nicht nachvollziehbar und vom Sprachgebrauch her auch noch fremd. Wenn dazu noch, wie bei uns in Deutschland üblich ein Verwaltungs- und Verwaltungswust auf den Anfänger zukommt, ist dessen anfängliches Interesse bereits gebremst. Er wollte doch schließlich nur ein bisschen auf dem Wasser herumfahren und nicht Jura oder Verwaltungsrecht studieren !!

Um Neulingen diese Anfangsschwelle zu nehmen, trägt die z.T. auf dem Markt befindliche Schulungsliteratur nur bedingt bei. Im Gegenteil ist hier einiges mehr praxisnahe und modernisiert zu überarbeiten.

Im Folgenden nur einige kleine Beispielpunkte, welche mir – durch Fragen der Kursteilnehmer – aufgefallen sind.

Warum überhaupt ein Motor und ein Motor & Segelbuch ?

Da nur der Binnenschein unter Motor ein amtlich vorgeschriebener Schein ist, wäre ein Binnenbuch mit allen relevanten Themen und Fragen und gemischten Bildern (Motor + Segeln) sinnvoller. D.h. der für die Binnen-Prüfung relevante Stoff sollte hier für beide Bereiche als Ganzes dargestellt werden.

Dazu dann ein Segelbuch, welches nur die Segeltheorie, die Prüfungsfragen des Segelteiles und spezielle thematisch mehr für das Segeln ausgelegte Texte enthält.

Für den Verlag wären dies weiterhin 2 Buchausgaben. Aber für den Kursteilnehmer wäre die Auswahl und damit auch die Wirtschaftlichkeit besser. Es gibt nämlich auch Wassersport-Interessenten, welche sich erst während oder nach dem normalen Motor-Binnenkurs für das Segeln entscheiden. Diese müssen dann, obwohl bereits im Besitz eines Binnenbuches mit den Prüfungsfragen etc., sich noch mal das Binnenbuch Motor & Segeln kaufen, in welchem dann noch mal der Motorteil enthalten ist. Außerdem ist die thematische, graphische und inhaltliche Darstellung z.T. unterschiedlich !

Nachfolgend einige fragwürdige Gegebenheiten in beiden Büchern :

Binnenbuch Motor & Segeln ab 2007

- 1) Warum stehen im Motorbuch oben auf den Seiten die zum Thema relevanten Fragenummern der Prüfungsfragen (siehe auch im See-Buch) und im Motor & Segel Buch nicht ?
- 2) Betr: Ein- und Auslaufen in Häfen. Einlaufende Schiffe müssen ausweichen. Motorbuch Seite 14 Unten Ist im M&S-Buch überhaupt nicht mehr erwähnt ???
- 3) Thema Wasserski. Obwohl min. 4 Prüfungsfragen 458 – 462 , wird im M&S-Buch ebenfalls nicht entsprechend angesprochen ??
- 4) Thema: Wellenanlage, Getriebe etc. unterschiedlich aufgebaut und auch dargestellt
Steuerung: z.B. Radsteuerung im M&S-Buch bildlich dargestellt etc. Warum im Motorbuch nicht so ??
- 5) Thema Brandbekämpfung: Im M&S-Buch Seite 140 unten kleiner Absatz. Im Motor-Buch 2 Seiten !
Dabei ist das Thema Brandschutz etc. beim Segelboot (Kajütboot mit Innenborder) genau so relevant, wie beim Motorboot.
- 6) In beiden Büchern wieder die Sinnfrage bei den Ausweichregeln !! Wenn laut Fragestellung in den Prüfungsfragen grundsätzlich gefragt wird „ Wer muß ausweichen?“ Ist es absolut irreführend und blödsinnig, wenn in der bildlichen Darstellung : „ rechts vor links, Segelboot vor Motorboot etc etc. steht“. Denn nicht“ rechts muß vor links ausweichen „ oder „das Segelboot muß vor dem Motorboot ausweichen „!! Es wäre angebracht , dies endlich einmal sprachlich in den richtigen Sinn zu setzen, da ich immer wieder von Anfängern darauf hingewiesen werde !! Außerdem sei hier die Seite 90 des SKS-

Buches oben links zu beachten: „ Die KVR kennt keine Vorfahrt. Wer in diesem Zusammenhang von Vorfahrt bei der Prüfung spricht, bekommt 0 Punkte „ !!! Dies gilt sinngemäß auch für Binnen/See .

- 7) Thema MoB: Z.B. steht im M&S-Buch: „ Das Boot in Luv gilt nur für Segelyachten unter Motor“
Warum nicht unter Segeln ? Laut Seite 81 im M&S-Buch unten - MoB auf Kielyachten – soll der Mann am besten in Lee des Bootes an Bord genommen werden etc. Vielleicht kann man dies einmal – da ja nicht unwichtig – genau darlegen und zwar einheitlich?
- 8) Thema Schleusen : Warum unterschiedliche Darstellung in den beiden Büchern ? Wird beim Segeln anders geschleust , als beim Motorboot fahren ? Graphische Darstellung eines Schleusenquerschnittes mit den entsprechenden Schleusensignalen(Motorbuch) wäre sinnvoll.

Binnenbuch Motor ab 2007

- Frage 109 Antwort bisher : Fzg unter 110 mtr etc. Was ist mit Fzg unter 20 mtr auf Rhein und Mosel ?
Antwort jetzt : Einzelfzg. In Fahrt
- Seite 65 MoBdas Boot niemals in Luv ... Dies betrifft nur kleine Boote, Schlauchboot etc. Mit einer Motoryacht ab ca. 8 mtr kann ich „Lee machen“- alte Marineregul ! d.h. ich schütze den im Wasser treibenden vor Wind , Wellen und Gischt. Und bekomme in dann, auch wegen der Windkrängung nach Lee, besser und ruhiger an Bord. Siehe auch oben bei M&S-Buch !
- Seite 14 Ausweichregeln – siehe oben !!!
- Seite 17 Darstellung eines Fahrwassers: Warum im Motorbuch so sparsam ? Und im M&S-Buch so schön deutlich und viel besser erklärend dargestellt ???

Dies genügt vorläufig, um erst mal die Unterschiede darzustellen. Eine sinnvolle Überarbeitung ist bereits früher angemahnt und wäre dringend notwendig.

Warum überhaupt ein See/SKS Buch als Ganzes ???

Auch hier seit langem eine seltsame Verlagspolitik. Laut meinen Erfahrungen hier im Binnenland gibt es viele Interessenten, welche erst mal den Seeschein machen. Danach, wenn man am Wassersport bzw. dem Seesegeln Spaß bekommen hat und weiter hinaus möchte, will man den Küstenschein (SKS) machen. Dies war auch bereits zu BR-Zeiten so. Warum ich dann aber ein Buch kaufen muß, welches wieder den kompletten Seestoff inkl. der See-Prüfungsfragen beinhaltet, konnte mir bisher niemand verständlich erklären. Das der SKS auf dem Seeschein thematisch aufbaut ist klar. In den meisten Fällen ist auch der Zeitabstand zur bereits abgelegten Seeschein-Prüfung nicht so groß, dass der Kursteilnehmer der geistigen Umnachtung, sprich der Seestoff dem totalen Vergessen anheim gefallen ist. Vor allem nicht vor dem Hintergrund, dass er ja bis zum SKS-Schein 300 Seemeilen real gefahren sein muß. Also sich mit dem Thema See/Küste praktisch auseinander gesetzt hat.

Ich spreche hier nicht von den Kombinations-Crashkursen See/SKS, welche zwar allseits beliebt bei Teilnehmern und Ausbildungsstätten sind, aber für die vom Gesetzgeber und den Verbänden gewollte korrekte Ausbildung nicht wünschenswert sind und z.T. äußerst fragwürdig gehandhabt werden. Nur für eine solche , für mich absolut unakzeptable Art der Ausbildung, ist ein Kombibuch See/SKS sinnvoll. Für eine Praxis- und Kunden orientierte Ausbildung ist ein alleiniges SKS-Buch , mit thematischen Bezugspunkten zum Seestoff, eine sinnvolle und wirtschaftlich annehmbare Sache.

Was die momentane rückläufige Ausbildungssituation bei den höheren Scheinen - auch beim SKS - anbetrifft, so ist auch der preisliche Faktor nicht unerheblich. Immerhin müssen momentan für den SKS an Unterrichtsmaterial minimum ca. 76 – 80,- Euro hingelegt werden, sofern man bereits über Navi-Set etc verfügt. Diese für viele Interessenten fragwürdige Verlagspolitik, in Verbindung mit evtl. noch geplantem Funkschein (vom Pyroschein mal ganz zu schweigen) und einem evtl zu absolvierenden entsprechenden Praxis- bzw- Übungstörn, machen den SKS für viele zu einem teuren Freizeitvergnügen. Daß der SKS ein zwar amtlicher, aber freiwilliger (den meisten unverständlich ??) Schein ist, trägt auch nicht gerade zu erhöhter Motivation bei.

Nachfolgend auch hier ein paar Ungereimtheiten im Buche, welche ebenfalls änderungswürdig wären:

SKS-Buch ab 2007 – R.Dreyer

Auf dem Buchdeckel propagiert: **Mit SSS-Prüfungsstoff.** Welches bzw. wo ist der SSS-Prüfungsstoff klar erkennbar dargestellt ? Auf Seite 5 steht: „ Nur wer den SSS macht, muß das ganze Buch kennen“ Also wäre dies sinngemäß eher ein SSS-Buch ??? Es existiert aber ein seperates SSS-Buch (v.Haeften) Daß bei weiterführender Literatur und höhere Zertifikate, egal für welches Studienthema, der vorherige Stoff Basis-Voraussetzung ist, bedarf doch keines speziellen Hinweises ! Das ist selbstverständlich.

- Seite 31 Thema Peilungsumwandlung etc. Übungsaufgabe 2 d) SP – 143° nach Backbord ? Die meisten, vor allem jüngeren Ausbilder und Schüler haben noch nie etwas von einer Halbkreis-Peilscheibe gehört. Die auch hier im Buch nicht erwähnt wird. Abgesehen davon, dass heute niemand mehr auf Sportbooten mit Peilscheibe arbeitet. Selbst während meiner Seefahrtszeit habe ich in der Brückennock bzw auf dem Peildeck mit Peildioptern auf Tochterkompassen gearbeitet. Oder mit Vollkreisscheibe. **Was soll also diese Aufgabe ???**
- Seite 29 Was hat das Foto einer Motoryacht mit der Kursverwandlung zu tun ? Sponsering by Fa. Nimbus ? Ebenfalls Seite 41 Was hat eine 2er Morseschaltung mit der Versegelungspeilung zu tun ? Und Seite 43 eine Grand Banks, welche mit dem Feuer in der Kimm stofflich lediglich die besondere Augenhöhe des Beobachters verbindet. Was aber hier nicht erwähnt wird ?? Also dienen diese für die Themen auf der entsprechende Seite wenig sinnvollen Fotos lediglich zum Seiten füllen und damit zur unnötigen Buchdicke. Da kann man doch , wenn überhaupt nötig, besser zum Thema passende Bilder nehmen.
- Seite 40 Wieso ist die Versegelungspeilung wegen GPS nicht mehr üblich ? Und wird auch im SKS nicht mehr geprüft ? Laut selbigem Text aber beim SHS (astr. Navigation). Also wohl doch nicht so unbrauchbar ? Auf jeden Fall ist eine Versegelungspeilung, Doppelpeilung etc. ein guter Weg, um eine Position zu bekommen, wenn das GPS entweder nicht vorhanden oder wegen kaputter Batterie (leer) nicht nutzbar ist. Mit demselben GPS-Argument könnte man durchaus auf die (Seite 43) veraltete Standortbestimmung durch Lotstreifen verzichten.
- Seite 43 Wie wäre es mit etwas Abstandsbestimmung? Evtl. Fulstche Tafeln ? Auf heutigen Ferngläsern ist oft bereits außen eine Ringeinteilung und innen eine Senkrechte mit Stricheinteilung zu sehen. Mittels welcher beiden man z.B. den Abstand eines bekannten Objektes bestimmen kann.
- Seite 60 – 65 Gezeiten. Wieso wird immer noch nicht auf die doch ziemlich einfache Methode der 12er Regel hingewiesen ? Bevor man die Leute Tidenkurven zeichnen lässt. wäre dies gerade im Küstenschein erst einmal eine einfache, aber zutreffende Methode.
- Seite 81 bis 123 Wieso man für die Prüfungsfragenerklärung hier ganze Paragraphen von Gesetzestexten abdruckt, ist dem Praktiker unklar. Seitenfüllung (Buchdicke) und typisch deutsche Verordnungswut spielen hier einander zu. Wie wäre es mit sinnvollen Gesetzesauszügen bzw. erklärende Anmerkungen zu den Gesetzen ? Es gibt da ein Buch: „Seeverkehrsrecht für die Schiffsführung seegehender Yachten“ von Wolfgang Paul. (DSV-Verlag) Für SKS, SSS und SHS gleichermaßen gut zu gebrauchen. Zumindest für den Ausbilder ein sinnvolles Werk um trockene und sinnfragwürdige Gesetzestexte zu erklären. Wer ansonsten den kompletten KVR-Text etc. benötigt, kann diesen als kleines Buch separat erwerben und dann später auch an Bord zum Nachschlagen nutzen.
- Seite 128 -130 Warum hier – obwohl kein Prüfungsstoff (keine P.fragen) – über 3 Seiten die Seesportboot-Verordnung abgedruckt wird, entzieht sich absolut meinem Verständnis. Diese ist doch wohl nur für Boot-Vermieter Pflicht und nur für ganz gewissenhafte Charterer vielleicht interessant. Also auch hier – Seitenfüller etc.

Insgesamt wird hier ein Lehrbuch unnötig aufgebläht und somit natürlich entsprechend verteuert. Inwieweit dies für die Ausbildung sinnvoll ist, wage ich zu bezweifeln. Da es ja für alle Teilbereiche – außer eben für den SKS – kleinere und separate Werke gibt, würde auch hier ein einzelnes Buch die Auswahl und Variation bei der der Ausbildung erleichtern. Auch in Betrachtung der zugehörigen , auf dem Markt befindlichen Ergänzungsbücher wie: INT 1, Begleitheft, Aufgaben in der Navigation, diverse Navigationswerke etc etc. ist ein Einzelbuch für SKS für ausreichend anzusehen.

Zu den Prüfungsbögen, welche zu diesem Buch erhältlich sind, möchte ich mich hier nicht ausführlich äußern. Ich überlasse es den jeweiligen Ausbildern, ihren Kursteilnehmern erklären zu müssen, warum die Zusammenstellung der Aufgaben so künstlich und theoretisch gespreizt sind. 4 Zahlen hinter dem Komma bei Positionen und diverse Ungereimtheiten oder Differenzen zwischen zeichnerisch ermittelten Positionen bzw. dem Besteckversatz und den mit dem Lapidartext „ Ergebnis berechnet“ versehenen Lösungen in den Bögen tragen ungemein zur Motivation der Kursteilnehmer bei. Daß der Autor hierbei am Computerprogramm und nicht real am Kartentisch gearbeitet hat, wird nur zu klar ersichtlich. Die Zusammenstellung der Aufgaben ist wie die diversen TV-Serien. Man hat so viele Probleme in einen Ablauf hineingepackt, wie sie im realen Leben höchstens in 10 Jahren passieren. Und dabei, um den Prüfling zu nerven, die unmöglichsten Konstellationen zusammengestellt. Selbst beim Autoführerschein ist es mittlerweile untersagt, den Prüfling absichtlich in die Irre zu führen. Auch hier wäre etwas Realitätsnähe gefragt. Abgesehen davon, dass sich anscheinend jede Prüfungskommission eigene Aufgaben ausdenkt. Ich habe gerade wieder einen Nordsee-Ostsee-Überführungstörn gemacht, bei welchem ich mit einem 10tel der in den Prüfungsaufgaben ausgedachten Probleme konfrontiert war.

Zusammenfassend sei gesagt: Es wäre mit Sicherheit dem Interesse - Führerscheine zu machen – dienlicher, wenn man das Ganze etwas vereinzelt, klarer und praxisnäher gestaltet. Der Verlag verdient auch an vielen Einzelbüchern und uns Ausbildern wäre mit Sicherheit mehr geholfen. In der Hoffnung auf zukünftige Besserung verbleibe ich

Huby Breitscheid
RIVER & SEA MARITIM SCHOOL
+ WASSERSPORT- POOL